

## **Das Global Reinsurance Forum beteiligt sich weiterhin aktiv an der aktuellen Debatte über Regulierungsfragen, um das Wertversprechen der Rückversicherung zu realisieren**

Das Global Reinsurance Forum (GRF) entstand im September 2009 als gemeinsames Gremium der weltweit größten Rückversicherer, in Reaktion auf internationale politische und regulatorische Angelegenheiten, die die Rückversicherungsbranche beeinträchtigten. Ziel des GRFs ist die Förderung eines stabilen, innovativen und konkurrenzbetonten Marktumfelds für die weltweite Rückversicherung. Vor dem Hintergrund häufigerer regulatorischer Veränderungen, der verstärkten Kontrolle von globalen Finanzdienstleistern sowie einer schweren Finanzkrise kam die Bildung dieses neuen Forums gerade rechtzeitig. Die Krise hat eine heftige Kontroverse um das Kontrollsystem und Regulierungsaufgaben ausgelöst. Derzeit ist die Rückversicherungsbranche mit einem Trend in Richtung allzu konservativer Regulierungsreaktionen, Protektionismus und der Zersplitterung von Regelungen konfrontiert. Die Initiativen des GRFs betreffen drei wichtige regulatorische Entwicklungen sowie die Rolle von Rückversicherung in Chile:

1. Liberalisierung der Rückversicherungsmärkte

Das GRF ist der Überzeugung, dass offene Rückversicherungsmärkte im Interesse der Zedenten und Volkswirtschaften liegen. Sie ermöglichen den Zedenten die Wahl zwischen verschiedenen Rückversicherern, Produkten und Preisen und dienen Volkswirtschaften als Schutzschild, da sie finanzielle Risiken global diversifizieren. In der Regel kann und wird Rückversicherungsgeschäft unbehindert, sowohl auf lokaler Ebene als auch grenzübergreifend, von zahlreichen Ländern aus abgewickelt. Jedoch gibt es immer noch Handelsschranken in der Rückversicherung, selbst in entwickelten Volkswirtschaften. Das GRF wird sich weiterhin für offene Märkte und den Abbau solcher Handelsbarrieren einsetzen. (Siehe Anhang 1)

2. Anerkennung von Aufsichtssystemen

Die Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors -IAIS) hat ein Rahmenwerk zur Harmonisierung der Solvabilitätsregelungen und der Anerkennung von Aufsichtssystemen aus Drittstaaten erarbeitet. Das so genannte IAIS Common Assessment Framework soll den internationalen Dialog in Aufsichtsfragen für grenzübergreifend tätige Unternehmensgruppen vereinfachen. In Europa hinterlegte CEIOPS der Europäischen Kommission Empfehlungen bezüglich der Prüfung auf Gleichwertigkeit von in Drittländern angewandten Aufsichtssystemen gegenüber dem Solvency-II-System. Das GRF unterstützt die Initiative der EU-Kommission, ein angemessenes Rahmenwerk für die Anerkennung von Aufsichtssystemen aus Drittstaaten aufzustellen. Die Anerkennung von Solvabilitätsregelungen aus

Drittstaaten ist ein grundlegendes Verfahren zur Förderung von Kapitaleffizienz und zur Gewährleistung angemessener wirtschaftspolitischer Entscheidungen. (Siehe Anhang 2)

3. Systemisches Risiko und Rückversicherung

Die Rückversicherungsbranche hat die Finanzkrise gut überstanden und war sogar ein Stabilitätsfaktor des globalen Finanzsystems, denn sie bot den Versicherungsgesellschaften stets die während der Krise erforderlichen Kapazitäten. Die Finanzkrise deckte Schwächen im Aufsichtssystem auf und das GRF unterstützt die Einführung einer umfassenden Gruppenaufsicht sowie einer Finanzaufsicht auf Makroebene. (Siehe Anhang 3)

4. Rolle der Rückversicherung im Hinblick auf Erdbeben in Chile

Das GRF ist der Auffassung, dass Rückversicherung eine wichtige Rolle in aufstrebenden Märkten mit Katastrophenexponierungen einnimmt, da die lokal tätigen Versicherer in der Regel nicht über genügend Kapital zur Deckung ihrer zum Teil äußerst hohen Exponierungen verfügen. Chile ist gemessen an Stärke und Häufigkeit das Land mit der weltweit höchsten Erdbebenaktivität, weswegen Erdbebenversicherungen hier besonders häufig gezeichnet werden. Das erst kürzlich in Chile erfolgte schwere Erdbeben hat die Schlüsselrolle der Rückversicherung bei einem solchen Katastrophenereignis verdeutlicht, bei dem es zu Versicherungsschäden in Höhe von 10 Milliarden USD kommen könnte, eine Summe, die schätzungsweise zu über 95% rückversichert ist: (Siehe Anhang 4).

Den Mitgliedern des GRF zufolge hat die Rückversicherung in den Augen der Kunden sowie der Weltwirtschaft während der Krise weiter an Bedeutung gewonnen. Weil Rückversicherer schweren Schadenereignissen standhalten, sind sie ein wesentlicher Stabilitätsfaktor des Finanzsystems. Die gegenwärtig immer noch andauernde Unterstützung der Banken durch die Regierungen führt zu einem Umfeld mit niedrigen Zinssätzen, was die Kapitalanlageergebnisse von (Rück-)Versicherern erheblich unter Druck setzt. Dies wirkt sich negativ auf die (Rück-) Versicherungsbranche aus. Dem GRF zufolge sollten die politischen Entscheidungsträger daher so bald wie möglich eine Normalisierung der makroökonomischen Politik ins Auge fassen. Das GRF wird regulatorische, finanzielle und wirtschaftliche Entwicklungen weiterhin aufmerksam verfolgen und an entsprechenden Diskussionen teilnehmen.

Denis Kessler, Chairman des GRF: „ *Wir sind mit den vom GRF während seines Gründungsjahres ergriffenen Initiativen sehr zufrieden. Es handelt sich um ein aktives Forum, das globalen Rückversicherern ermöglicht, weltweite Fragestellungen aufmerksam zu verfolgen und sich über die wichtigsten Trends in der Rückversicherungsbranche auszutauschen. In einer Welt, in der internationale politische und regulatorische Angelegenheiten das Aufsichtsumfeld tiefgreifend verändern, ist eine einheitliche Stimme, die rechtzeitig in aktuelle Debatten eingreift, unverzichtbar.* ”

\*  
\* \*

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Laurent Rousseau + 33 1 46 98 78 32, [lrousseau@scor.com](mailto:lrousseau@scor.com)

*hannover* **re**<sup>®</sup>,

vertreten durch Herrn Ulrich Wallin

**LLOYD'S**,

vertreten durch Lord Peter Levene

**Munich RE** ,

vertreten durch Herrn Nikolaus von Bomhard

PartnerRe



vertreten durch Herrn Patrick Thiele

**RGA**<sup>®</sup>,

vertreten durch Herrn Greig Woodring

**SCOR** ,

vertreten durch Herrn Denis Kessler

**Swiss Re**



vertreten durch Herrn Stefan Lippe

 **ToaRe** ,

vertreten durch Herrn Hiroshi Fukushima

**Transatlantic Re** ,

vertreten durch Herrn Robert Orlich

**XL**

FUNDAMENTAL STRENGTH - CAPITAL AND PEOPLE ,

vertreten durch Herrn Mike McGavick

## **Anhang 1 – Liberalisierung der Rückversicherungsmärkte**

Das GRF befürwortet offene und faire Rückversicherungsmärkte.

Für Zedenten und Volkswirtschaften sind die Wahlmöglichkeiten und der Wettbewerb in einem liberalisierten Versicherungsmarkt ein klarer Vorteil. Geschlossene Märkte und restriktive Vorschriften bewirken das Gegenteil: Sie schränken die Anbieter- und Produktauswahl ein und hemmen die Wirtschaftsaktivität. In der Regel kann und wird Rückversicherungsgeschäft unbehindert, sowohl auf lokaler Ebene als auch grenzübergreifend, in und von zahlreichen Ländern aus abgewickelt - ohne nennenswerte Handelsbarrieren. Dennoch werden sowohl lokalem als auch grenzüberschreitendem Rückversicherungsgeschäft von zahlreichen entwickelten, aber auch Entwicklungsländern, Handelsschranken auferlegt.

Es gibt mehrere Arten solcher Barrieren, dazu gehören:

- Verpflichtung der Versicherungsanbieter, einen Teil der bzw. die gesamten Risikodeckungen an bestimmte Versicherungs- bzw. Rückversicherungsanbieter zu zedieren
- Zahlreichere Einschränkungen bei der Zedierung von Risiken an ausländische anstatt an inländische Rückversicherungsanbieter
- Vorkaufsrechte für inländische Rückversicherungsanbieter
- diskriminierende Anforderungen an ausländische Rückversicherungsanbieter bezüglich der Absicherung und Lokalisierung von Anlagen und Steuern
- Rückversicherungsmonopole bzw. Bevorzugung von Unternehmen im Staatsbesitz
- bestimmte Rückversicherungssysteme, in denen Risiken wie Naturkatastrophen staatlich garantiert sind

Diese Barrieren hindern die Rückversicherer, auf einer fairen Basis in diversen nationalen Märkten in den Wettbewerb zu treten, grenzen gleichzeitig Kapitalfungibilität, Wettbewerb sowie Auswahlmöglichkeiten der Zedenten ein und/oder rufen unnötige, zusätzliche Kosten hervor, die sich letztlich in den Preisen für Rückversicherung niederschlagen - zu Lasten der Zedenten.

Rückversicherer setzen sich schon seit Jahren für die Liberalisierung der Rückversicherungsmärkte ein. Das GRF möchte sich in dieser Angelegenheit folgendermaßen einbringen:

- Dauerhafte kollektive und individuelle Mobilisierung für offene Rückversicherungsmärkte, sei es bei Konferenzen, anhand von Artikeln u.ä. sowie durch die Förderung maßgeblicher internationaler Organisationen, um deren Befürwortung offener Märkte weiter zu bekräftigen
- Fokus auf Einzelstaaten, insbesondere entwickelte Länder, die weiterhin erhebliche Handelsschranken aufrechterhalten
- Unterstützung der Arbeit internationaler Organisationen, z.B. die Welthandelsorganisation, zur Förderung offener Märkte
- Unterstützung internationaler Trade Negotiator, sowohl bei multi- als auch bilateralen Handelsgesprächen zum Abbau von Handelsbarrieren in der Rückversicherung
- Unterstützung der Arbeit der IAIS zur Förderung unilateraler, bilateraler und multilateraler Anerkennung von gleichwertigen Aufsichtssystemen in der Rückversicherung sowie zur Abschaffung unnötiger und redundanter Kontrollen
- Zusammenarbeit mit der IAIS für eine effiziente und angemessene Förderung der Konvergenz von Aufsichtspraktiken in der Rückversicherung
- Unterstützung der EU bei der Prüfung auf Gleichwertigkeit von in Drittländern angewandten Aufsichtssystemen als Mittel zur Förderung der Konvergenz von Aufsichtspraktiken

## **Anhang 2 - Anerkennung von Aufsichtssystemen**

Die IAIS hat ein Rahmenwerk zur Harmonisierung der Solvabilitätsregelungen und der Anerkennung von Aufsichtssystemen erarbeitet. Bei dieser globalen Initiative nimmt die EU eine aktive Rolle ein. Kürzlich hinterlegte CEIOPS der Europäischen Kommission eine Empfehlung, aus der hervorgeht, welche Drittländer bevorzugt auf Gleichwertigkeit gegenüber dem Solvency-II-System geprüft werden sollen.

Das GRF begrüßt das Konsultationsverfahren der EU-Kommission hinsichtlich der generellen Beurteilungskriterien zur Untersuchung der Gleichwertigkeit der Aufsichtssysteme von Drittländern gegenüber dem Solvency-II-System. Noch vor der individuellen Prüfung von Drittländern ist die Harmonisierung der Solvabilitätsregelungen ein grundlegend wichtiger Prozess.

Dem GRF zufolge sollten in diesem Zusammenhang insbesondere zwei Kernpunkte hervorgehoben werden:

1. Die Harmonisierung der Solvabilitätsregelungen ist für die Rückversicherung mit erheblichen Vorteilen verbunden
2. Die Mitglieder des GRF sprechen sich für einen flexiblen, prinzipiengestützten Ansatz bei der Anerkennung von Aufsichtssystemen aus

Die Entwicklung von Solvency II ist noch nicht abgeschlossen, weshalb zahlreiche Aspekte des vorgeschlagenen Systems gegenwärtig noch zur Diskussion stehen, insbesondere bezüglich der Maßnahmen zur Implementierung der Ebene 2. Da mehrere Elemente des Solvency II-Rahmenwerks noch nicht in ihrer definitiven Form vorhanden sind, ist es für Drittländer unmöglich, die Gleichwertigkeit ihrer lokalen Regelungen mit dem Solvency-II-System zu beurteilen. Aus diesem Grund befürwortet das GRF einen flexiblen, prinzipiengestützten Ansatz anstelle einer detaillierten Liste von Indikatoren, an welche die Drittländer sich anpassen sollen.

Zwar ist die Aussage von CEIOPS, dass „bei der Bewertung bestimmter Richtlinien und Zielvorgaben nicht sämtliche Indikatoren unbedingt erfüllt werden müssen, um als überprüft zu gelten“ positiv. Trotzdem wäre es angebracht, präzisere Leitlinien sowie eine Rangordnung der verschiedenen Indikatoren festzulegen.

Hinsichtlich der Anerkennung der Aufsichtssysteme von Drittländern sind die USA und Europa dem GRF zufolge Schlüsselmärkte. Daher sollten die Bedingungen für eine gegenseitige Anerkennung mit auf Gegenseitigkeit beruhenden Geschäften so bald wie möglich festgelegt werden.

Schließlich dürfte das Anerkennungsverfahren verstärkt für weltweite, offene und faire Rückversicherungsmärkte sorgen, was vom GRF befürwortet wird. Das Anerkennungsverfahren spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer Gruppenaufsicht. Dabei sollte, Regulierungsaufsichten den spezifischen Eigenschaften globaler Unternehmensgruppen, die ihr gut diversifiziertes Geschäft weltweit ausüben, Rechnung tragen.

Dementsprechend unterstützt das GRF den von CEIOPS empfohlenen Ansatz, der dem zur Beurteilung von Gleichwertigkeit im Rahmen der Richtlinie über die Rückversicherung (2005/68/EC) und der Richtlinie über die zusätzliche Beaufsichtigung eines Finanzkonglomerats (2002/87/EC) entspricht.

Ein angemessener Ansatz wäre, die Gleichwertigkeit mit den Grundprinzipien und Zielvorgaben des Solvency II-Systems anstatt mit sämtlichen Indikatoren in ihren kleinsten Details zu fordern. Dies würde bedeuten, dass zur Bewertung der Gleichwertigkeit auch andere Methoden genutzt werden können, solange ein ähnliches Niveau an Aufsichtssystemen sowie der Schutz der Versicherungsnehmer gewährleistet wird.

### **Anhang 3 – Systemisches Risiko und Rückversicherung**

Die Rückversicherungsbranche hat die Finanzkrise gut überstanden und war sogar ein Stabilitätsfaktor des globalen Finanzsystems, denn sie bot den Versicherungsgesellschaften stets die während der Krise erforderlichen Kapazitäten. Kein diversifizierter Rückversicherer meldete während der Krise Konkurs an. Die Anlagenportfolios der Rückversicherer wurden von der Krise genauso beeinträchtigt wie die der Branche insgesamt. Die Rückversicherung nahm darüber hinaus nach wie vor ihre Funktionen wahr, obwohl sie den Ausbruch der Krise nicht mitverschuldet hatte.

Die Geschäftsmodelle von Rückversicherungen und Banken unterscheiden sich erheblich. Im Vergleich zu Banken haben Rückversicherer weitaus geringere Exponierungen gegenüber Liquiditätsrisiken und es bestehen weniger wechselseitige Beziehungen zum Finanzdienstleistungssektor.

Das GRF unterstützt den Ansatz der Geneva Association in deren Studie von März 2010 zum Thema 'Systemisches Risiko in der Versicherung' und ihre Empfehlungen zur Verstärkung der Rolle von Rückversicherung zur Gewährleistung finanzieller Stabilität. Die Studie zeigt, dass das Kerngeschäft Risikodeckung sowohl in der Versicherung als auch in der Rückversicherung keine systemischen Risiken birgt. Die IAIS und Expertengruppen verschiedener Länder geben zudem an, dass es kaum Anhaltspunkte gebe, denen zufolge ein systemisches Risiko durch Versicherung entstehen könnte. Jedoch sind die wechselseitigen Beziehungen zwischen Rückversicherern und dem Versicherungssektor für Aufsichtsbehörden Anlass zur Besorgnis. Zahlreiche Studien, darunter eine Studie der G30 von 2006 und kürzlich die zuvor genannte Studie der Geneva Association zeigen jedoch, dass der Rückversicherungssektor keine systemischen Risiken birgt. Es gibt kein schlagkräftiges Beispiel einer Kettenreaktion, bei der ein insolventer Rückversicherer einen Erstversicherer mit sich in den Bankrott gerissen hätte. Des Weiteren würde der Konkurs eines großen Rückversicherers hinsichtlich der Versicherungsprämien insgesamt, der Marktkapitalisierung der Versicherung bzw. der gesamten Industrieanlagen einen nur unerheblichen Verlust darstellen.

Die Finanzkrise deckte Schwächen im Aufsichtssystem auf und das GRF unterstützt die Einführung einer umfassenden Gruppenaufsicht – wie für Solvency II in Betracht gezogen – sowie einer Finanzaufsicht auf Makroebene.

Für jede Rückversicherungsgruppe sollte eine führende Gruppenaufsicht bestimmt und von anderen Aufsichtsbehörden aufgrund ihrer umfassenden Kenntnis der weltweiten Geschäftsaktivitäten eines Rückversicherers als kompetente Aufsicht anerkannt werden. Eine Finanzaufsicht auf Makroebene sollte sich auf die Kontrolle von Risikoaktivitäten konzentrieren und Finanzinstitutionen nicht etwa noch weitere Kontrollebenen auferlegen.

Das GRF unterstützt die Initiative der IAIS, einen Jahresbericht über den globalen Rückversicherungsmarkt zu veröffentlichen. Des Weiteren begrüßt das GRF die kürzlich erfolgte Stellungnahme der IAIS zum Thema finanzielle Stabilität, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells in der Versicherung sowie den Schadenverlauf des Sektors vor und während der Krise hervorhebt. Führende G20-Mitglieder sowie der Rat für Finanzstabilität sollten bei der Untersuchung von systemischen Risiken und der Einführung neuer Aufsichtssysteme die Position der IAIS zur Kenntnis nehmen.

Bei der Bildung einer neuen Finanzaufsicht auf Makroebene kommt es darauf an, dass sich die Gremien, die sich mit systemischen Risiken befassen, aus einer ausgewogenen Mischung verschiedener Experten (d.h. einschließlich (Rück-) Versicherungsexperten) zusammensetzen. Zu den Aufgaben neuer Makro-Gremien gehört die genaue Koordinierung und Einführung von Erkennungs- bzw. Äquivalenzmechanismen, um doppelte Aufsicht, einen unübersichtlichen Markt, Aufsichtsarbitrage und Konflikte hinsichtlich Extraterritorialität zu vermeiden.

Diversifizierte, grenzübergreifend tätige Rückversicherer sind für die globale Volkswirtschaft sowie für die Einzelstaaten und Unternehmen von großem Nutzen. Die Auferlegung von nicht-risikobasierten Kapitalanforderungen bzw. künstliche Begrenzungen hinsichtlich Unternehmensgröße oder Aktivitäten der Rückversicherer wäre schädlich, kontraproduktiv und zur Vermeidung von systemischen Risiken ungeeignet.

#### **Anhang 4 – Erdbeben in Chile und Rückversicherung**

Chile gilt als das Land mit der weltweit höchsten Erdbebenaktivität: 1960 wurde es sogar vom schwersten, jemals aufgezeichneten Erdbeben heimgesucht, das so genannte Große-Chile-Erdbeben (in Valdivia) mit einer Stärke von 9,5 (Richterskala). Das Erdbeben löste einen Tsunami aus und forderte mehrere Tausend Menschenleben sowie einen auf zwischen 4 und 6 Milliarden (aktuelle) USD geschätzten wirtschaftlichen Verlust.

Am 27. Februar 2010 erfolgte ein weiteres schweres Beben - auch diesmal von einem Tsunami gefolgt – das erhebliche Schäden in Zentral- und Südküste anrichtete. Es handelte sich um einen der größten Versicherungsschäden außerhalb Europas und den USA. Mit einer Stärke von 8,8 auf der Richterskala war dieses Beben eines der verheerendsten der jüngsten Zeitgeschichte.

Auf dem chilenischen Markt sind die Selbstbehalte von Unternehmen im Vergleich zum Risiko aufgrund der Größe der Versicherer, ihren hohen Exponierungen und ihres insgesamt unausgeglichene Portfolios äußerst niedrig. Obwohl es sich um eine freiwillige Deckung handelt, werden Erdbebenversicherungen hier häufig gezeichnet: Durchschnittlich 30% bzw. bis zu 90% bei Hypothekenschutzpolice.

Verluste aus solchen Katastrophen sind aufgrund ihrer Komplexität (Konstruktionsfehler, Infrastrukturschäden und Betriebsunterbrechung) nur schwer einzuschätzen und es vergehen oft Monate, bis verlässliche Angaben zur Verfügung stehen. Dies ist bei schweren Beben wie dem Northridge-Erdbeben in den USA (1994) der Fall.

Der wirtschaftliche Gesamtverlust wird auf rund 30 Milliarden USD geschätzt und der Versicherungsverlust dürfte zwischen 9 und 10 Milliarden USD betragen. Ca. 95% dieses Betrags wird über fakultative bzw. Vertragsgeschäft rückversichert. Dies entspricht etwa dem siebenfachen Wert der P&C Marktprämie bzw. dem 1,5-fachen Wert der Marktprämie insgesamt. Hieraus lässt sich erkennen, wie unausgeglichene die Katastrophenexposition in Chile ist. Es handelt sich dabei nicht einmal um das größte Schadenereignis, da ein Großteil der Schäden nicht in den Gebieten mit der höchsten Bevölkerungsdichte entstanden sind.

Das Unglück in Chile veranschaulicht die Bedeutung, die der Rückversicherung in katastrophengefährdeten Märkten zukommt. Sie dient der Finanzierung erheblicher Verluste, die mit der Zeit absorbiert werden und ist für die lokalen Versicherungsunternehmen und die Regierung eine wichtige Hilfe. Für die Versicherer vor Ort ist es extrem schwierig, für potentielle Schadenfälle solchen Ausmaßes in Ländern, die hohe Exponierungen gegenüber schweren Verlusten aufweisen, im Vorhinein genügend Mittel aufzubringen. Rückversicherung kann sich unter solchen Umständen als äußerst hilfreich erweisen:

- für die Risikoprüfung
- für den Schadenausgleich
- für den Bilanzschutz der Versicherer vor Ort
- für besseren Schutz zur Vermeidung zukünftiger Verluste